



Zum Titelbild von Rezka Arnuš

Wenn wir auf das Bild von Rezka Arnuš schauen, sehen wir in der Mitte einen halbrunden Tisch, mit einer hellen Tischdecke. Den Rand schmücken rote, typische Volksstickereien.

Auf dem Tisch liegt ein Stück Potica, das nationale Kuchengericht: ein gewickelter Hefeteig mit Nussfüllung. Die Trauben stehen für die verschiedenen slowenischen Weinbaugebiete, sind aber auch ein Hinweis auf die Probleme des Alkoholismus. Als Liebesbotschaft liegt auf diesem Tisch ein Lebkuchenherz aus einheimischem Honig und mit einer Nelke verziert - der slowenischen Nationalblume.

Der grüne Hintergrund des Bildes steht für die Natur Sloweniens mit seinen Feldern und Wäldern.

Am oberen Bildrand bewegen sich Frauen in slowenischer Tracht. Sie tragen Hauben und Schals aus Spitze. Aber wir sehen auch Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben. Stellvertretend dafür stehen Kinder, eines auf dem Arm seiner geflüchteten Mutter, ein blindes Mädchen, ein tauber Junge und ein spastisch gelähmtes Mädchen. An sie ergeht die herzliche Einladung, warme Farben drücken ihre Freude aus.

Annette Thaut

Rezka Arnuš, aus deren Hand wir dieses Bild erhalten, ist selbst fast blind. Bei gutem Licht sieht sie gerade mal 5% von dem, was eine normale Sehfähigkeit erkennen kann. Ganz nah also muss sie an die Leinwand treten, um ihre kräftigen traditionellen Farben und Figuren aufzubringen, die sie gern verwendet.

Mit der Malerei erfüllte sich die 1953 geborene Katholikin einen Kindheitstraum. Ursprünglich arbeitete sie als Physiotherapeutin, bevor sie mit 46 Jahren wegen Ihrer Erblindung frühpensioniert wurde.

Landschaften und Stilleben sind ihre Lieblingsmotive, aber sie malt seit einiger Zeit auch abstrakte Motive und Frauenkörper. Zu ihren Bildern sagt sie: „Meine Bilder entstehen aus reiner Intuition, aus Erinnerungen und Gefühlen. Frauen sind mein autobiographisches Werk.“

Gabriele Kraatz



Slowenien, das Nesthäkchen Europas,
lädt uns alle ein, zu sich daheim:
an eine reich gedeckte Tafel
mit rotweiß besticktem Tischtuch,
mit saftig-süßen Trauben, dunkel und hell,
mit traditionellem Potica-Gericht
und einem Lebkuchen-Herz voller Honig:
Zeichen für Liebe, Gastfreundschaft und Offenheit.

Wahre Gastfreundschaft
gelingt nur mit Herzenswärme,
mit Anteilnahme und Mitgefühl,
mit Offenheit für die Gäste.

Das wussten schon
vor Zeiten die Ahninnen:
slawische Bäuerinnen in Volkstracht, mit Haube und Schal,
Marktfrauen, Heilerinnen und Ordensfrauen,
so viele Gastgeberinnen und gute Haushälterinnen Gottes,
hier auf Erden, mitten im Alltag.

Gastfreundschaft ist eine Kunst
aus Fingerspitzengefühl und Zuneigung, aus Geben und Empfangen,
Sich-Begegnen, Sich-Kennenlernen und Annähern,
behutsam und freundlich:
Schritt für Schritt, Wort für Wort, Happen für Happen...

Doch nicht immer gelingt dies:
ein Schnitt halbiert, durch-trennt diese Tafelrunde,
wie mit dem Messer gezogen.
Sein und Schein, Anspruch und Alltag
sind oft schwer miteinander vereinbar,
im Handumdrehen noch viel weniger...

Wie willkommen sind
Fremde anderer Kulturen, Obdachlose, chronisch Kranke,
Pflegebedürftige und deren Töchter, Ehefrauen,
Pflegerinnen uns wirklich?
Sorgen wir uns in irgendeiner Weise
um Alleinerziehende und deren Kinder
oder um all die Opfer von Missbrauch und Gewalt? -
Wann denken wir je an verarmte Rentnerinnen,
an Harz-IV-Empfänger, an Dauer-Arbeitslose oder Behinderte?

Wie sähe unsere Gesellschaft aus,
wären wir alle mitmenschlicher, aufrichtiger und Anteil nehmender,
bereit, einander beizustehen,
miteinander ins Gespräch zu kommen, auf Augenhöhe?
Was geschähe, wenn uns allen mehr Raum bliebe?
Mehr Lebens-Raum, mehr Spiel-Räume,
mehr Zeit-Räume zum Hin-Hören und -Sehen,
zum Erspüren und Ausprobieren, zum Genießen,
zum Sich-Freuen und Sich-Befreunden:
ganz ohne Konkurrenzkampf und Leistungsdruck,



ohne Machtspielchen und Mobbing,
ohne Gier und ohne Geiz? -

Ja, wie nur gelänge dies, wann und wo oder auch: durch wen? -
Wäre mehr Miteinander und Füreinander überhaupt möglich unter uns?
Oder ist dies alles nur: ein frommer Wunsch,
ein Wortgeplänkel, nichts als Schall und Rauch...
Gott allein mag es wissen - oder etwa nicht?!

Sabine Schäfer

Nimm Platz!

Auch DU bist eingeladen zum Fest des Lebens, DU bist willkommen:
Zum Feiern, Tanzen mit slowenischen oder anderen Trachten, zur Freude am Leben!
Für DICH ist alles bereit:
Der gedeckte Tisch mit Kuchen Potica, nährenden Trauben,
das mit roter Nelke verzierte süße Honig-Lebkuchen-Herz: Für DICH da!
Das Tischtuch zieren slowenische Muster.

Nimm daran Platz!
Du obdachlose Mutter mit Kind,
nimm Platz, blindes, tastendes Mädchen
und du, der sein taubes Ohr nach oben reckt, um besser zu hören.
Nimm Platz spastisch gelähmtes Mädchen: Du stehst nicht am Rande.
GOTT selber lädt DICH ein.
Du bist geliebt von ihm!
Selig, die sich von GOTT rufen lassen.
Amen

Katharina Wittenberg

**KOMMT, ALLES IST BEREIT...**

KOMMT! Habt ihr das gehört? Wir könnten schnell gehen.
Aber WIR gehen langsam und haben Hemmungen
überhaupt zum Fest, zur Mahlzeit zu kommen.
IHR seid gesund, jung und VIP
und WIR sind Obdachlose, Behinderte und Ausgeschlossene.

Kommt, ALLES ist bereit... Was ist bereit?

Wahrscheinlich etwas Brot, alte Kleider, etliche schönere Worte - nur für heute
und dann bleibt alles wie immer:

„Es gibt keinen Platz hier für euch, hier sind WIR zu Hause“,
mit allem, was uns gehört.

Kommt, alles IST BEREIT...

unser Tisch ist voll von guten Sachen: Brot und Wein für alle,
unser Herz ist offen für alle, die kommen...

Es ist noch Platz! Kommt und schmeckt!

Nicht nur Brot und Wein, sondern auch unsere Nähe:

Wir nehmen euch an, unser Herz ist offen, unsere Hände auch
und unsere Tür wird nie geschlossen.

Kommt, tanzt, freut euch mit uns zusammen.

Ihr habt doch eine einmalige Einladung bekommen:

KOMMT, ALLES IST BEREIT!

Alena Naimanová



In der Mitte das Herz am rechten Fleck
Menschen tanzen in Reih' und Glied
Andere stehen am Rand,
ziehen die Blicke auf sich
dazwischen ein reich gedeckter Tisch
„Kommt, alles ist bereit“

Straßen und Gassen
- Suchende, Versehrte, Sorgenvolle;
Hecken und Zäune
- Heimatlose, Verirrte, Ausgeschlossene;
Du bist gemeint:
Komm, alles ist bereit.

Kommt, alles ist bereit!
Du bist eingeladen, bring alle mit:
die Mühseligen und die Beladenen,
die Liebenden und die Glückseligen,
die Einsamen und die Armen,
die Satten und die, vom Erfolg Verwöhnten,
die Ausgeschlossenen und die Erschöpften,
die Suchenden und die Lernenden,
die Hungrigen und die in ihrer Angst Gefangenen:
Wir sind eingeladen,
wir sehen schon die Lichter,
Gottes Festsaal steht offen,
kommt, alles ist bereit!

Simone Siemers



Tretet ein in den Festsaal,
lasst euch verzaubern von den alten Fresken an der Decke.
Bewegte Figuren aus alten Zeiten nehmen uns mit in ihren Tanz - ein Tanz durch die
wechselvolle Geschichte Sloweniens,
das alles überdauert hat.
Und schaut auf den reich gedeckten Tisch des Lebens!
Wein, potica, ein Liticar-Herz, Ausdruck der Liebe zu diesem Land und seinen Menschen.
Ein warmes Willkommen für Gäste.

Kommt herein zum Fest!

Ihr alle seid eingeladen -
grad ihr, die ihr zu oft außen vor bleiben müsst,
weil das Leben euch gezeichnet hat als Unvollständige,
euch, denen die volle Gemeinschaft immer wieder verweigert wird, weil ihr anders seid,
die ihr uns den Spiegel vorhaltet und die Verletzlichkeit und Unvollkommenheit des Lebens
offenbart.

Lasst uns gemeinsam feiern!

Tanzen,
Schritte wagen,
Geschichte leben,
Ängste tragen,
Wunden heilen,
Frieden schaffen -
Gottes Friedensreich fest im Blick.

Catherine Rohloff-Lyk



Tanzende Gestalten zieren das Titelbild oben - zeigen sie die bewegte Geschichte Sloweniens?

Sind es Fresken an der hohenDecke des Festsaals, oder wertvolle Stickereien auf dem Tischtuch, auf dem die reichen Gaben stehen, die Slowenien bereithält.

Trauben, Wein, potica, ein Liticar Herz mit einer Nelkenverzierung.

Einladend und warm ist der Festsaal geschmückt.

Draußen stehen die Gäste...

Auf grünem Hintergrund stehen sie in krassem Gegensatz zur Leichtigkeit des Festes. Ich den Blick nicht von ihnen lassen... wer sind sie?

Die alleinerziehende Mutter mit ihrem Kleinkind auf dem Arm -

steht sie auch für meine Einsamkeit, für meine Angst vor der Zukunft, für die Sorge, ob meine Kräfte reichen?

Das blinde Mädchen mit den verbundenen Augen -

erinnert es mich daran, wie oft ich meine Augen verschließe, nicht sehen kann, was offensichtlich ist? Oder ermuntert es mich, den Blick nach innen zu richten, endlich anzusehen, was schon so lange gesehen werden möchte?

Der einbeinige Junge -

offenbart er mir, wie verletzlich Leben ist? Wie schnell vermeintliche Standfestigkeit ins Wanken geraten kann?

Die in sich verkrümmte Frau -

ist sie wie meine Seele, die in tiefer Not verharrt, sich nicht befreien kann?

Sie alle - auch mich - hat Gott im Blick.

Sie alle - auch dich - hat er an seinen Tisch geladen.

Es ist Raum für alle da!

Wir haben Raum an Gottes Tafel, dürfen Platz nehmen an seinem Tisch - unvollendet Hand in Hand dem ewigen Freudenfest entgegentanzen.

Catherine Rohloff-Lyk



Gott lädt ein zum Fest unseres Lebens

...und die einen wollen nicht, sie haben Besseres vor:
mein Besitz, da muss ich mich kümmern
meine Arbeit, die füllt mich total aus
meine Beziehungen, die brauchen mich alle -
ihre Entscheidung.
Dabei ist der Tisch schon gedeckt: für alle - der Plan für ein gutes Leben.

Gott lädt ein zum Fest unseres Lebens

...und die anderen wollen (eigentlich) auch nicht,
die ohne Besitz; die ohne Arbeit;
die ohne Beziehungen -
ihre Entscheidung.

Dabei ist der Tisch schon gedeckt, für alle - der Plan für ein gutes Leben.
Alles ist bereitet.

Wie will ich Gott begegnen?

Gott lädt ein zum Fest meines Lebens.
Ich höre das „Komm“ ...
Wie will ich Gott begegnen?
Lebenserfahrung ist Gotteserfahrung.
Meine Entscheidung.
Gott lädt ein zum Fest meines Lebens.
Ich will mir nichts Besseres vornehmen.

Monika Schaugstat



Slowenischer Psalm

Du, heilige Geistkraft,
belebst meine müde Seele,
wie eine Quelle frischen Wassers,
wie ein Sonnenstrahl,
wie Musik,
gespielt zum Tanz. -
Du, heilige Geistkraft,
führst mich
auf Schotterpfaden,
über Stolpersteine hinweg
auf rechter Straße:
hin zu offenen Türen,
zu gastfreundlichen Orten,
zu Menschen
mit dem Herzen am rechten Fleck,
mit Händen, bereit zur Hilfe, zum Trost,
mit einem Kopf voll
guter Gedanken, funkelnder Ideen:
dort
bin ich eingeladen,
wertgeschätzt,
gleichberechtigt,
werde angesehen und angehört,
so, wie ich bin,
so, wie es mir gerade geht-
rundum: gut genug,
mit all´ meinen Narben und Schrunden,
mit meinen Fragen und Klagen,
mit meiner Sehnsucht. -

Heilige Geistkraft,
du Herbergsmutter,
du bereitest vor mir einen Tisch
voller Lebens-Genüsse,
Kost-Proben von Fülle,
von Antworten,
eine Fest-Tafel voller Glücksmomente,
voller Farben, Düfte und Aromen:
süß oder würzig, mild oder scharf-
so viel, so viel für Leib, Seele und Geist,
kaum zu fassen!
„Komm herein, sei willkommen,“ sagst du,
Freundin allen Lebens,“ **es ist noch Platz im Hause Gottes,**
unter all´ deinen Geschwistern,
den nahen und den fernen. -
Komm zur Ruhe und zu neuer Kraft,
alles ist bereit, zum Fest der Schöpfung:
hier, bei mir.“

Sabine Schäfer